



Ab heute röhren die Motoren wieder

Bergrennen Bis zu 20 000 Fans werden am Wochenende in Mickhausen erwartet. Hier die wichtigsten Tipps für die Zuschauer beim vermutlich letzten Rennen auf dieser Strecke

VON REINHOLD RADLOFF

Mickhausen/Bobingen Benzingeruch in der Luft, quietschende Reifen, hochdrehende Motoren, einsetzen- de Drehzahlbegrenzer, Feuerfontänen aus dem Auspuff, so lieben es die Motorsportfans. All das und noch viel mehr können sie an diesem Wochenende in Mickhausen erleben, wenn die europäische Spitze der Bergrennfahrer in Mickhausen an den Start geht, und das zu einem ganz besonderen Rennen. Am heutigen späten Nachmittag röhren die ersten Motoren auf. Dann fahren die Teilnehmer zur technischen Abnahme.

Inzwischen dürfte es sich schon rumgesprochen haben: Der ASC Bobingen hat nach 17 Jahren vor, das Bergrennen an diesem Wochenende zum letzten Mal auszutragen (wir berichteten). Ehrenamtliche und berufliche Überlastung werden von den Organisatoren als Grund dafür angegeben. Ob sich eine andere Gruppierung um die Fortführung dieses traditionellen Rennens bemüht, ist nicht bekannt.

Für viele Rennfahrer war diese Ankündigung Grund genug, noch einmal für dieses in Kennerkreisen hochgeschätzte Rennen zu melden. Dadurch ergab sich ein extrem hochklassiges Starterfeld.

● **Favoriten** Rund 190 Fahrer aus vielen europäischen Nationen gehen an den Start. Heißer Kandidat auf den Gesamtsieg ist heuer eventuell Patrik Zajacnik auf einem nagelneuen Norma-Werkswagen (Startnummer 41). Je nach Witterungsbedingungen könnten aber auch Marcel Steiner (40), Fausto Bormolini (1) oder sogar Vorjahres-Überraschungssieger Romeo Nüssli (216) eine Rolle spielen. Da gibt es aber noch eine ganze Reihe weiterer Kandidaten. Bisher haben bei den 36 Rennen insgesamt rund 275 000 Fans das Mickhauser Bergrennen besucht.

● **Publikum** Fans aus ganz Europa werden erwartet. Jeder wird natürlich Fahrer seiner Region besonders anfeuern. Die kürzeste Anreise haben die Freunde von Wolfgang Glas aus Scherstetten, der mit seinem Minichberger Golf an den Start geht. Aber auch die drei Fahrer der Scuderia Lechfeld haben eine große Fangemeinde. Sonderapplaus erhält oft die schnelle Italienerin Gabriella Pedroni, eine der wenigen Frauen im Starterfeld.

● **Höhepunkte** Spannung versprechen bereits die Qualifikationsläufe



Mit schwierigen regnerischen Bedingungen hatte Rene Buch voriges Jahr beim 36. Mickhauser Bergrennen mit seinem Ferrari zu kämpfen.

Foto: Reinhold Radloff

am Samstag. Von 9.30 bis 18 Uhr kämpfen die Piloten um eine gute Ausgangsposition für die Rennläufe. Diese finden am Sonntag ab 8.30 Uhr statt. Anschließend werden die

Ein Busshuttle fährt in den Startbereich

jeweiligen Sieger ab 17 Uhr geehrt. Wer nicht so lange warten will, kann sich bereits am Freitag von 14 bis 21 Uhr einen Vorgeschmack holen. Zu dieser Zeit kommen die Fahrer in Mickhausen an, und die Rennwagen werden von den Technikern vor Ort abgenommen.

● **Tickets** Karten für das komplette Wochenende gibt es für 25 Euro (Vorverkauf 23 Euro). Der Eintritt für die Qualifikationsläufe am Samstag beträgt 15 Euro. Die Rennen am Sonntag kosten 25 Euro (Vorverkauf 20 Euro). Für Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren ist der Eintritt frei.

● **Verkehrsbehinderungen** Die Kreisstraße A16 zwischen Münster

und Birkach ist von Freitag bis einschließlich Sonntag komplett gesperrt. Die Umleitung erfolgt großräumig über Langenneufnach, Mittelneufnach, Waldberg und Schwabmünchen und ist entsprechend ausgeschildert. Die Bushaltestelle Münster Feuerwehrhaus wird am Freitag nicht bedient, eine Ersatzhaltestelle gibt es nicht.

● **Parkplätze** Für die Zuschauer, die von Norden anreisen, befinden sich Parkplätze in Mickhausen. Für Besucher aus den Stauden und aus dem Süden stehen zwischen Kelchsried und Rielhofen Stellplätze bereit. Für die Gäste aus dem Lechfeld und Schwabmünchen bieten sich die Parkplätze am Ortsende von Birkach an. Von dort aus fährt auch ein Busshuttle in den Startbereich. Parkplätze für Schwerbehinderte mit entsprechendem Ausweis stehen auf dem Parkplatz P2 zur Verfügung.

● **Rahmenprogramm** Nicht nur während der Rennen ist für die Zuschauer einiges geboten: Großbildleinwände, Bummel durch das Fahr-

erlager, Starttribüne, viele Accessoi-res-Stände, Fahrzeugausstellungen, Losbuden, Mitmachaktionen und vieles mehr. Auch unsere Zeitung hat einen Stand vor Ort und Paula Print kommt auch wieder.

● **Wettertipp** Da die Wettervorhersage teilweise auch von Regen spricht, empfiehlt es sich, als Zuschauer festes Schuhwerk anzuziehen, da die Wege teilweise durch Wald und Wiese führen.



Das Rätsel um den verrotteten Tresor

Polizei Welch große Maschinerie ein einfacher Tauchgang in der Wertach auslösen kann

VON REINHOLD RADLOFF

Schwabmünchen So ein Fluss ist wie eine Wundertüte. Was man zum Beispiel in der Wertach bei Schwabmünchen so alles finden kann, unglaublich: Dinge, die verloren gegangen sind, die entsorgt wurden, die absichtlich reingeworfen wurden, zum Beispiel ein Tresor. Weil sich die Bodenstruktur in der Wertach bei der Wertachau in Schwabmünchen so spannend verändert, deswegen schaut sie sich ein Privat-taucher immer wieder mal an. Bei einem seiner Tauchgänge fand er dieser Tage eine nicht sehr natürlich aussehende Unebenheit, wischte ein wenig und fand: einen Tresor.

Bei so einem Fund verständigen anständige Bürger sofort die Polizei. Die interessierte sich natürlich brennend dafür und orderte die Tauchergruppe der Bereitschafts-



Der Schwabmünchner Inspektionsleiter Gernot Hasmüller (rechtes Foto) zeigt den Tresor, den Taucher der Polizei Dachau nahe der Wertachbrücke in der Wertachau in Schwabmünchen gefunden haben.

Foto: Reinhold Radloff



polizei Dachau. Die rückte an und fand nach kurzer Suche den besagten Tresor, weiß, 32 Kilogramm schwer, ziemlich verrottet.

An Land stellte die Polizei fest,

dass das Schwergewicht gewaltsam aus der Wand gerissen, aufgebrochen und ausgeräumt worden war. Neben viel Schlamm fanden sie nur noch eine Geldkassette, deren Inhalt

ebenfalls verschwunden war. Und weil die Taucher schon vor Ort waren, bat sie der Leiter der Polizeinspektion Schwabmünchen, Gernot Hasmüller, noch ein wenig weiter-

suchen. Und sie wurden fündig. So richtig Wertvolles förderten sie allerdings nicht mehr an die Oberfläche. Neben allerhand Schrott bargen sie ein Herrenfahrrad, das auch schon lange in der Wertach gelegen haben muss.

Die Taucher hatten ihre Arbeit beendet, die der Schwabmünchner Polizei begann. Wem gehört der Tresor? Seit wann ist er verschwunden. Liegt überhaupt eine Straftat vor? Wurde ein Diebstahl gemeldet? Und, und, und.

Eine ähnliche Nachforschung läuft jetzt wegen des Fahrrads an und es wirft sich die Frage auf: Stehen der Tresor und das Fahrrad in einem Tatzusammenhang? Viel Arbeit für Hasmüller und seine Beamten: „Tresor- und Fahrraddiebstähle gibt es natürlich öfters. Mal sehen, was wir noch ermitteln können.“

Aufgefallen

Aus Merkel wird eine Flasche

VON MAXIMILIAN CZYSZ
 mcz@augsbu-ger-allgemeine.de

Mal hoch, mal niedrig, mal mit Gesicht, mal mit Botschaft: Tausende Wahlplakate haben jetzt ausgedient. Die Sperrholz-Ständer mit den Konterfeis werden wieder abmontiert, eingesammelt und eingemottet – die nächste Wahl kommt bestimmt. Und die wetterfeste Plastikwerbung?

Sie landet mitunter auf dem Müll. Böse Zungen sehen sich jetzt bestätigt: Die ganze Wahl war für die Katz. Das darf allerdings nicht unwidersprochen bleiben. Wahlen sind wichtig. Und die Plakate – auch wenn sie ihren primären Sinn erfüllt haben, sind ja nicht ganz nutzlos. So komisch es klingen mag: Politik kann besonders nach der Wahl erwärmen. Plakate mit Merkel, Schulz und Co. wandern in die Müllverbrennungsanlage und sorgen daheim für kuschelige Wärme. Oder sie bringen die Erhellung, schließlich wird aus Müll ja auch Strom. Das ist noch nicht alles.

Es gibt Firmen, die sich auf das Recycling von Wahlplakaten spezialisiert haben. Sie sind richtig heiß auf den Stoff. Aber weniger auf die politischen Inhalte, sondern mehr auf den Wertstoff – Polypropylen heißt der. Er lässt sich wunderbar recyceln. Aus dem Merkel-Plakat wird dann eine Shampooflasche, und Martin Schulz, der nach der Wahlschlappe noch nach neuen Aufgaben sucht, mutiert zu einem Trinkbecher. Prost!

Region Augsburg

AUGSBURG/MÜNCHEN

Fugger-Express: Der große Wurf bleibt aus

Beim Fugger-Express wird offenbar teilweise nachgebessert: Der Verkehrsausschuss des bayerischen Landtags beschäftigte sich am Donnerstag mit einer Petition des Fahrgastverbands Pro Bahn, den im Mai 3200 Pendler unterschrieben hatten. »Augsburg-Teil Seite 33

Heute im Lokalteil

SCHWABMÜNCHEN

Siedlergemeinschaft kämpft ums Überleben

Volkmar Reuter möchte die Siedlergemeinschaft Schwabmünchen „nicht sterben lassen“. Dem Verein fehle die Unterstützung der Mitglieder, sagt er. Mehr als 100 Menschen sind Mitglied, die Versammlungen besuchen laut Reuter aber nur 15 bis 20. »Seite 2

SPORT

Beim SV Schwabegg, da ist was los

Diesmal stehen gleich zwei Fußballspieltage wegen des Feiertags, 3. Oktober, kurz hintereinander bevor. Es erwarten uns jede Menge Derbys in den unterschiedlichen Ligen. Einen besonderen Vorfall gab es in der Kreisliga beim SV Schwabegg. »Seite 9

Kontakt

SCHWABMÜNCHNER ALLGEMEINE
 Bahnhofstraße 17, 86830 Schwabmünchen

Zustellung/Abos: Telefon 08232/9677-65
 abo@schwabmuenchner-allgemeine.de

Anzeigen: Telefon 08232/9677-50
 Fax: 08232/9677-21
 anzeigen@schwabmuenchner-allgemeine.de

Redaktion Schwabmünchen von 10 bis 17 Uhr:
 Telefon: 08232/9677-10
 Mail: redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de